



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 5. Von den Sünden in den H. Geist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Sünffter Absatz.

Von den Sünden in den heiligen
Geist.

I.

Wievil seynd Sünd in den heiligen Geist?

Sechs. Zum ersten: Vermessentlich auff Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnad verzweifflen. 3. Der erkandten Christlichen Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Bruder vmb der göttlichen Gnad willen/ mißgünstig vnnnd neybig seyn. 5. Wider heylsamme Ermahnung ein verstocktes Herz haben. 6. In der Unbussfertigkeit fürsecklich verharren.

II.

Was stehet geschriben von disen Sünden?

Dise Sünd werden in diser vnd jener Welt gar nicht oder schwerlich verzeyhen werden.

III.

Was ist vermessentlich sündigen/ auff Gottes Barmherzigkeit?

Wann einer desto frecher wird zum sündigen / darumb weil er höret vnd weiße/ daß Gott barmherzig ist/ vnd vilen Sündern verschonet/ vnd gern verzeyhet.

IV.

Was ist an Gottes Gnad verzweifflen?

Wann einer gesündigt hat/ vnnnd gedencet / Gott werd ihm nicht verzeyhen/ vnnnd die Gnad der

Buß nicht geben/ verzagt also/ vnd ergibe sich allen Sünden.

V.

Was ist für ein Vnderchied vnder disen beeden Sünden?

Die also sündigen/ thuen wider die rechte Hoffnung/ die man zu Gott haben soll: Der erst hoffet zuvil auff die Gnad Gottes/ der ander aber hoffet gar zu wenig/ vnd ist gar zu verzagt.

VI.

Wie soll man dann in Gott hoffen?

Ehe daß einer sündigt/ soll er ein steiffes Vertrauen zu Gott haben/ er werde ihm Gnad geben/ daß er sich vor Sünden hüten/ vnd also die Seligkeit erlangen köndte; Wann er aber gesündigt hat/ soll er nicht zweiffeln/ Gott werde ihm gern wider verzeihen/ wann er nur gebührende Buß thut/ aber so wol vor als nach dem er gesündigt hat/ vmb sein Gnad eyfrig anzuhalten/ vnd allzeit ein guten Willen haben/ das seinig auch dazzu zuthun.

VII.

Was ist der erkandten Christlichen Wahrheit widerstreben?

Wann einer wol weiß/ was Gott durch die Christliche Kirch befohlen hat zuthun/ oder zu glauben/ thut aber muthwilliger weiß darwider/ vnd bestreitet das Widerspil.

VIII. Was

VIII.

Was iſts/ ſeinem Bruder vmb der Göttlichen Gnad Willen mißgünſtig ſeyn?

Wann einer ſeinen Nächſten haſſet/ darumb / weil er ſicht/ daß Gott ihn liebet/ oder wann einer ſeinem Nächſten ſein Fromkeit mißgönnet.

IX.

Was iſt wider heylſame Vermahnung ein verſtocktes Herz haben?

Wann einer weder durch Predigen/ noch durch deß Reichvatters / oder andere Vermahnungen ſich zu Beſſerung deß Lebens bewegen laßt; Ja weder der Hölle/ noch dem Himmel nachfraget/ vnd ohn alle Gottesforcht im ſündlichen Leben fortfahret.

X.

Was iſt in der Unbußfertigkeit fürſeglich verharren?

Wann man einen Sünder/ der in Gefahr deß Todes iſt/ ſtarck zuſpricht/ vnd alle Mittel braucht/ ihn zur Buß zubewegen; er aber von keiner Buß hören will/ vnd wie ein harter Stein ſich unerböghlich erzeigt.

XI.

Warumb heiſt man diſe Sünden in den heiligen Geiſt ſeynd ſie nicht auch wider Gott den Vater/ vnd den Sohn?

Alle Sünden ſeynd wider alle drey Göttliche Perſonen; weil aber diſe ſechs groſſe Sünden der Gnad deß heiligen Geiſts (mit welcher er vns ſelig

Zt s

lig

lig machen wolte) fürseßlich widerstreben/ werden
sie genant: Sünden in den H. Geist.

XII.

Warumb werden dise Sünden schwerlich/ oder gar
nicht verziehen?

Die weil solche vermehne Sünder selten rechte
Buß thun.

XIII.

Lege mir dise Sünden auß durch Exempel: Wer hat
Vermessentlich auff Gottes Barmherzig-
keit gesündigt?

Ein Calvinischer Rittmeister / der neulich in
Zeit Schwedischen Kriegs/ nicht weit von Diberach
in Winterquartier gelegen/ der führte ein Gottesloß
Leben: vnd dörfte dennoch öffentlich sagen: Die
Barmherzigkeit Gottes seye so groß/ daß er nicht
genug sündigen köndte.

XIV.

Wer hat an Gottes Gnad verzweiflet?

Judas/ der Christum verrathen/ vnd sich er-
henck hat.

XV.

Wer hat der erkannten Christlichen Wahrheit
widerstrebt?

Die verstockten Juden/ vnd alle Keger vnd
Erg-Keger.

XVI.

Wer ist seinem Bruder vmb der Götlichen Gnad miß-
günstig vnd nehdig gewesen?

Caith/

Cain/ Adams erster Sohn/ der seinen Bruder Abel zu todt geschlagen; nur darumb/ die weil er frömmere gewesen/ vnd Gott sein Dpffer lieber ges habe/ als des Cains.

XVII.

Wer hat wider heylsamen Ermahnung ein verstocktes Herz gehabt?

Der lincke Schächer am Creuz/ den der ander fromme Schächer Brüderlich ermahnet / er soll auffhören Gott lästern; aber vmbsonst/ darumb er verdambt worden/ der ander aber in das Paradyß kommen.

Historien.

Von der Züßfertigkeit.

Wie grossen Schaden die auffgeschobene Büß jenem überaus an zeitlichen Gütern reichen Chrysaorio gebracht habe/ erzehlet S. Gregorius hom. 12. in Evang. & l. 4. Dialog c. 38. Dann nach dem er sein Leben in Schlemmen / vnd allerhand lastern zugebracht / hat ihn ein tödliche Schwachheit überfallen / vnd kurz vor seinem End sihet er sich von vilen bösen Geistern vmbgeben / welche ihn zur Höllen führen wolten; vnd ob er zwar kläglich/vnd erbärmlich geruffen: Auffschub bis an den Morgen / Auffschub bis an den Morgen; hat es ihn doch nichts geholffen / sondern wurffe sich von einer Seiten zur anderen mit Wiederholung selbiger Worten/ die Teufel zu fliehen/ bis sie seine Seel auß dem Leib geruffen.

Ein

Ein anderer Höffling wird von seinem König in Engeland Coenredo in gefährlicher Leibs-Schwachheit besuchet/ vnd zur Beichte ermahnet / ey/ sagte er/ es hat noch kein Noth / der Todt ist wol weit von mir/ vnd ich kans vil besser thun/wann ich gesund bin; Zu deme/ was würden meine Spiess-Gesellen sagen/ so ich jezund beichtete? Sie würden mich ein verzagten Hosenkopff nennen/ vnd verspotten; vnd/ obwol seines Lebens Ende je länger je mehr zunahete/ hat man ihn zu keiner Beichte bereden mögen; ist auch Gottes gerechtes Gerichte alsobald erfolgt: Dann er stenge an/ auffzuschreyen/ es wären die Teufel vorhanden/ vnd hätten sich an statt der weichenden heiligen Engeln bey/ vnd vmb ihn eingefunden/ vnd zeigten ihm ein grosses Buch/ in deme seine manigfaltige Laster auffgezeichnet seyen. Dß vedete er zu den Umbstehenden mit verzweifleten Herzen vnd setzte hinzu / jetzt Kombe einer zu Haubten/ der andere zu Füßen meine Seel auffzureissen/ vnnnd mit disen Worten stirbt er. V. Beda l. 5. hist. Angl c. 14.

S. Petrus Damianus schreibet auch tom. 3. Biblioth. SS. PP. wie solches auch Joan. Bufaus in Panario tit. Procastinatio erzehlet/ daß zu Perugia im Closter S. Saluatoris, dessen Abbt er selbst kurz darvor gewesen/ ein Münch gewesen mit Namen Guizo sehr verschlagen/ vnd in Belshändsen sehr geübet. Diser/ als er dann disen/ bald jenen Abbt ab/ vnd einzusetzen/ disen vnd jenen Münch zu verstoren sich meisterlich gebrauchte/ hat ihn sein Gottlosigkeit so weit gebracht/ daß er seine Feind zuüberwinden/

winden/ den Teufel vmb Hülff angeſchryen/ vnd
 ſelbigem leibhaftig ſich ergeben/ jedoch mit diſem
 Vorbehalt/ daß er ihm drey Tag vor ſeinen Tode
 ſolte zuwiſſen machen. Der lügenhafte Geiſt ver-
 ſpricht/ der elende Menſch glaubt/ vnd lebte gang
 Sorgloß vil Jahr in ſolcher betrieglichen Verſpre-
 chung. Endlich/ als ihn ein tödtliche Kranckheit
 ankoffet/ kombt der Lügenſchmid/ vnd zeigte ihm an/
 was er verſprochen hatte. Da laſſet er alle Brüder
 zu ſich kommen/ erzehlte alles Paarklein; vnd als
 ſelbige inſtändig baten/ er ſolte beichten/ Buß thun/
 ſchleffe er ein/ ſie möchten ihn weder mit Kuffen/we-
 der mit Ankoffen auß dem Schlaf erwecken. So
 bald ſie aber ſtill waren/ oder von etwas anders/ als
 der Buß/ wolten reden/ erwachet/ vnd redete er mit
 ihnen. Kaum geſchah Meldung der Buß / da
 ſchleffe er abermal hart ein/ vnd diß ſo lang/ biß er
 durch erſchröcklichen Tode hinab gefahren zu dem /
 welchem er ſich zuvdr ergeben hatte. Mann hat
 vil Nächte nacheinander ein groſſen Hauffen
 ſchwarzer Hunden bey ſeinem Grab ſehen ſitzen/
 vnd gleichſamb das Jhrige bewachen/ nicht
 ohne geringen Schrecken deren/
 die es geſehen haben.



Sech.